

Handwritten text on the label:
1. *[illegible]*
1874 - 1875
[illegible]

Handwritten text on the bottom left of the cover:
1874 - 1875
1875 - 1876

«CARNET DE GUERRE/KRIEGSTAGEBUCH»

Interdisziplinäres, fächerübergreifendes Projekt zum 100. Jahrestag des Ausbruchs des I. Weltkrieges.

Der große Krieg - betrachtet aus Sicht von Jugendlichen beiderseits des Rheins. Versuch einer interkulturellen Annäherung.

Wir sind sehr froh, Ihnen / Euch nun die Früchte unseres Projektvorhabens vorstellen zu können. Und, wenn man bedenkt, dass es sich dabei nicht etwa um eine Pflicht-AG handelte, sondern um ein Projekt auf freiwilliger Teilnahme, so kann sich das Ergebnis durchaus sehen lassen. Und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern – das sind die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10 der ASRS – für ihre Ausdauer bedanken.

Vielleicht seid ihr ja bei Durchsicht Eures fertigen Tagebuches auch ein wenig stolz auf Euch!

Doch nun zum eigentlichen Vorwort:

... eine Definition unseres Etwinning Projektes gelang Mme. Anne-Claire Gautheron und mir auf Anhieb ... nun galt es aber das Ganze mit Leben und vor allem Inhalten zu füllen. Dies wiederum war eine ganz andere Herausforderung, wie sich im Laufe des Schuljahres noch herausstellen sollte!

Zur Ausgangssituation sei hier lediglich angemerkt, dass meine primäre Intention darin bestand, den Schülerinnen und Schülern Wege zu eröffnen, Kontakt zu Französisch-Muttersprachlern im gleichen Alter aufnehmen zu können und sich interkulturell auszutauschen. Hierbei fand ich in Mme. Gautheron eine sehr weltoffene, freundliche und über alle Maße kooperative Kollegin aus Frankreich.

Gemeinsam suchten wir nach Optionen, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, projektbezogen zu kooperieren und sich darüber hinaus vielleicht auch noch anzunähern. Hierzu nutzten wir die Möglichkeiten moderner medialer Kommunikation.

Da am Collège Henry Berger Deutsch lediglich noch in Form von „Fernunterricht“ angeboten wird – mittels eines technisch sehr gut ausgestattetem Computerraum –

nutzten wir diesen für unsere Zwecke und trafen uns ab und zu im Internet, in Form einer Videokonferenz.

Darüber hinaus eröffneten Mme. Gautheron und ich als einzige zugelassene Administratoren eine Facebook-Seite, auf dieser sich die Projektpartner auch über andere Dinge unterhalten konnten – vorzugsweise in französischer aber auch in englischer Sprache.

Die Herausforderung für unsere Gruppe bestand darin, zunächst einmal den geschichtlichen Stoff so aufzubereiten, dass er für alle greifbar wurde, denn unsere altersgemischte Gruppe der Jahrgänge 9 und 10 wies völlig unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen auf.

Hierbei fand ich kompetente Unterstützung bei Frau Patricia Kadlec (Fachvertreterin Geschichte und Mathematik / und damals noch Referendarin an unserer Schule). So empfahlen wir Ihnen beispielsweise anfangs, sich einfach mal die Verfilmung von Remarques „Im Westen nichts Neues!“ auf Youtube anzuschauen bzw. erarbeitete Frau

Kadlec mit zwei unserer Schüler einen Zeitstrahl, um auch allen anderen den Verlauf des I. Weltkrieges näher zu bringen.

Im Gegensatz zu unseren französischen Kollegen – bei deren Projektgruppe es sich um einen regulären Geschichtskurs aus 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern handelte (mit wöchentlichen Terminen, Notendruck etc.) – war es für uns nicht immer einfach, einen gemeinsamen Termin zu finden bzw. die Dinge mit dem nötigen Druck voranzutreiben.

Aus diesem Grunde gingen wir auch dazu über, bestimmte Aufgaben in Eigenverantwortung online fertigzustellen. Es entspräche nicht ganz der Wahrheit, wenn ich behaupten würde, dass dies immer für alle zufriedenstellend verlaufen sei ... dennoch fand ich bei einem festen Kreis stets Unterstützung für unser Projekt und ich würde behaupten, dass zumindest diese Schülerinnen und Schüler einen entscheidenden Schritt in Richtung Selbständiges Lernen gegangen sind.

Beachtlich ist beispielsweise die Tatsache, dass sich einige Schülerinnen und Schüler in den Osterferien in Wuppertal eingefunden haben, wo wir dann gemeinsam die Ausstellung „Menschenschlachthaus Europa“ im Von der Heydt Museum angeschaut

haben. Dies ist nicht selbstverständlich und weist darauf hin, wie groß das Interesse einiger doch war.

Während es sich bei Jules Tarbouché um einen real existierenden Soldaten handelt, der in Verdun gefallen ist, hat die Projekgruppe der ASRS einen fiktiven Charakter namens Ludwig vom Berg, nebst gesamtem Umfeld entworfen.

In unserem Kriegstagebuch werden Sie / werdet Ihr auf Tagebucheinträge und Briefe stoßen, die wir zwar frei erfunden haben, die aber so oder so ähnlich sicherlich zuhauf versendet worden sind. Einige dieser Briefe haben Projektteilnehmer ins Französische übersetzt, damit auch unsere Freunde am Collège Henry Berger die Inhalte nachvollziehen können.

Hierzu halfen uns die Kriegstagebücher von Hinrich Havermann (alias Henry Havermann / Großonkel von Frau U. Borchardt / Lehrerin u. Fachvorsitzende des Fachbereichs Deutsch) aber auch der Besuch der hiesigen Archive vor Ort oder die dezidierte Internetrecherche.

Um dem Ganzen einen interkulturellen Charakter zu verleihen, haben wir „Freundschaftspakete“ ausgetauscht. Neben Gedichten und Zeichnungen fanden die Jugendlichen auf beiden Seiten auch kulinarische Leckerbissen, die allen noch einmal einen kleinen Motivationsschub verleihen sollten. Unser Ziel im kreativen Schreibprozess bestand darin, dass sich die Wege von Jules und Ludwig in den sogenannten Stellungskriegen zweimal kreuzen sollten.

Bei dieser Gelegenheit tauschen die beiden knapp Zwanzigjährigen Gedichte und Zeichnungen aus, die sie in den Gefechtpausen zum Zeitvertreib angefertigt haben. Auch diese Zeichnungen finden Sie / findet ihr in unserem Kriegstagebuch.

In diesem Sinne bleibt mir nur allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre zu wünschen.

Bonne lecture

Sonja Rouxel / für den Fachbereich Französisch der ASRS / Dezember 2014

Gültig vom 1. April 1908 bis 31. März 1909
nur für den Landwehrbezirk Dillingen.
Im Täschchen aufbewahren oder mit Faden im Paß
befestigen.

Verlesefliste *Nr. 13*

Jahresklasse 18 *1873* Ziffer *14* Nr. *14*
der Landwehrstammrolle (Ersahreserrolle) des Bez.-Kds.
Hilfsliste *2 III* Nr. *14*

Kriegs-Geordnung.

Der Ersahreseroffizier *Ludwig von Berg*

wohnhaft zu *Günzburg*

hat sich nach Bekanntmachung des Mobilmachungsbefehls
ohne einen anderweiten Bestimmungsbefehl abzuwarten,

bei dem Bezirkskommando Dillingen

(Sammelplatz Bahnhof)

am *14.* Mobilmachungstag,

*M*ittags *6* Uhr

zu stellen.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Die Bestimmungen
auf Seite 2 und 3 dieses Befehls sind genau zu beachten.

Bezirkskommando Dillingen.



15.7.08
Bedenken!

Lieber Bernd,

du brauchst dir keine großen Sorgen zu machen, denn mir geht es gut. Bis auf, dass ich täglich mit dem Tod konfrontiert werde. Ich vermisse meine Geliebte Franziska. Ich weiß nicht ob du es schon gehört hast, aber sie erwartet ein Kind von mir! Als ich diese Zeilen gelesen hatte, lief mir eine Träne die Wange hinunter. Ich frage mich was passiert, wenn ich mein Kind nie kennen lernen würde. Ich kann an nichts anderes als an Franziska denken. Sie fehlt mir und unter diesen Umständen würde ich zu ihr gehen.

Ich muss Schluss machen.

Alles Gute

Ludwig

Geliebter Ludwig,

ich mache mir sehr große Sorgen um dich, ich hoffe du stehst alles durch. Ich habe in letzter Zeit viele Bilder von der Front gesehen und die Nachrichtenmeldungen werden immer heikler. Ich bete jeden Tag für dich. Aber dennoch habe ich eine freudige Nachricht: Ich erwarte ein Kind von dir. So trage ich Tag für Tag ein Teil von dir bei mir. Jetzt hast du einen Grund mehr zu kämpfen, zu überleben. Ich hoffe du erhältst diesen Brief und findest Zeit zum antworten! Ich liebe dich über alles!

In Liebe

Deine

Franziska

Lieber Sohn!

Deine Mutter und ich machen uns große Sorgen um dich und deinen Bruder. Wir hoffen ihr beide seid wohlauf und unsere Gebete würden erhört. Deine Mutter isst und schläft kaum noch, so groß ist ihre Sorge! Tut mir einen gefallen und passt gut auf euch auf! Wir lieben euch und schicken euch Gottes Segen. Vielleicht findest du oder dein Bruder Gelegenheit zurück zu schreiben.

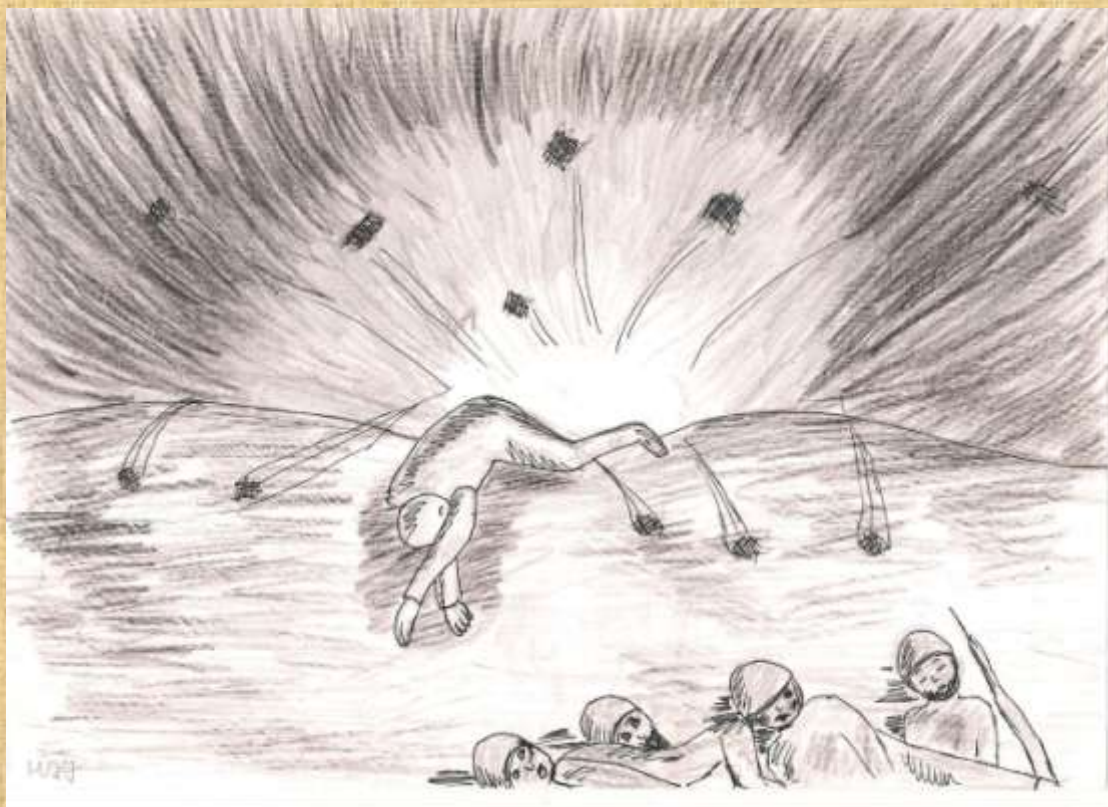
Deine geliebten Eltern

Lieber Ludwig,

da du mir nicht zurück geschrieben hast, schreibe ich dir erneut und habe ziemlich Angst, dass ich auch dich verloren habe. Ich hoffe aber nur, dass du ihn nicht erhalten hast oder ähnliche Missgeschicke passiert sein könnten. Um mich brauchst du dir keinerlei Sorgen zu machen, auch wenn es mir mit Nahrungsmitteln nicht mals annähernd so gut geht wie euch Soldaten, leben wir bestimmt viel sicherer als ihr. Bitte schreib so schnell wie möglich, bevor ich vor Angst auf falsche Gedanken komme. Möge Gott mit dir und der deutschen Armee sein und der Sieg sich nähern!

Lieber Ludwig,

ich wäre gerne bei dir im Krieg um dich zu unterstützen. Doch darf wegen meiner Krankheit nicht in den Krieg ziehen. Ich habe leider auch keine Verbindung mehr zu meinem Bruder und wollte dir deshalb schreiben wie es dir geht. Ich hoffe dir geht es gut und du schreibst so schnell wie möglich zurück, denn ich mache mir unglaubliche Sorgen um dich.



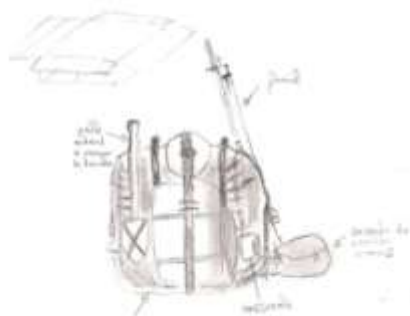
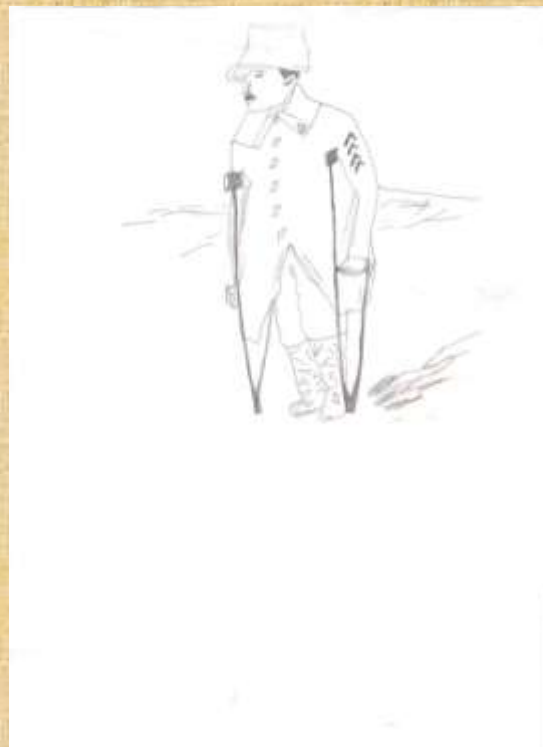


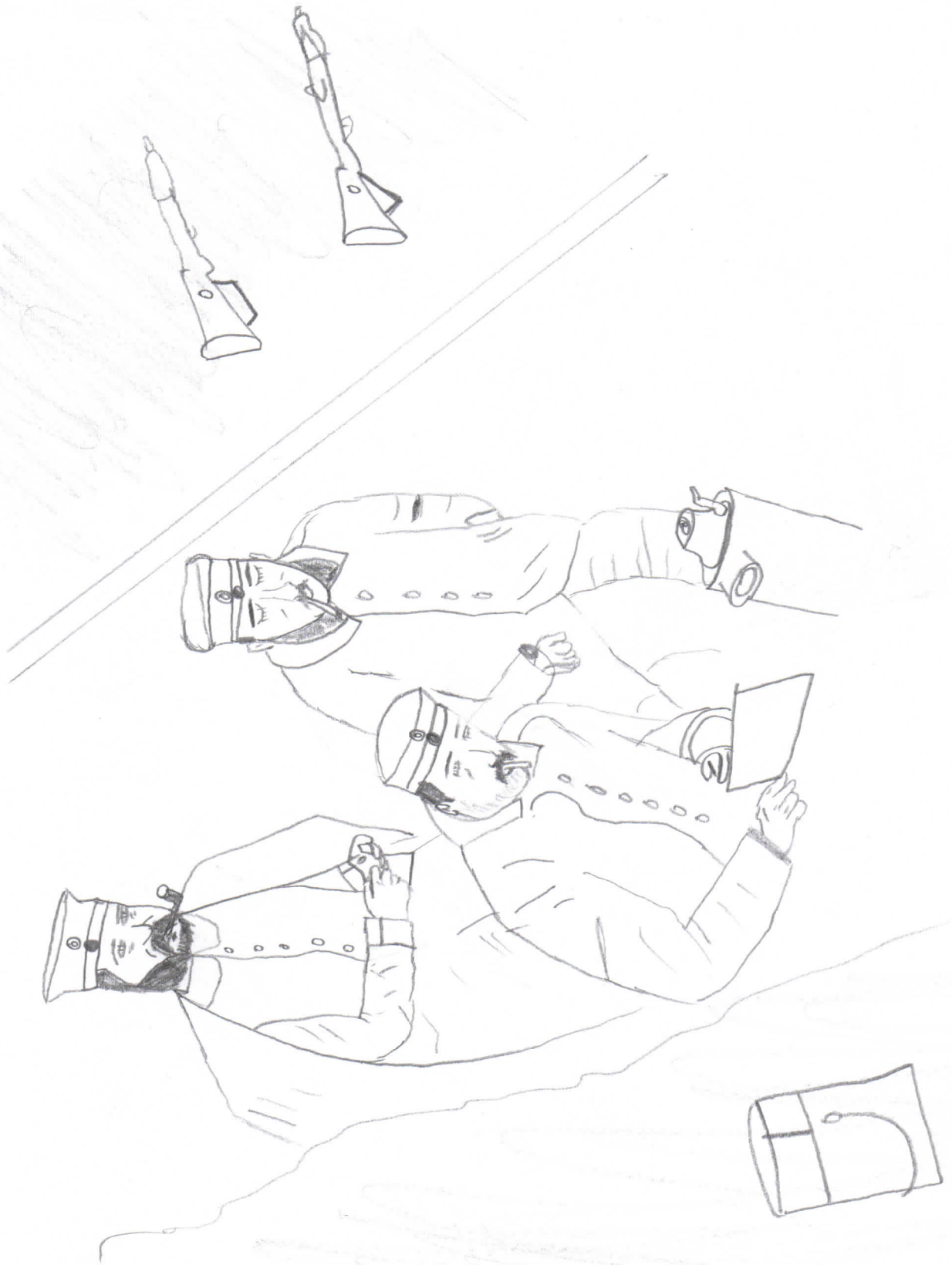
Diagram illustrating the mechanism of a pump or engine component, showing various parts and their assembly.

Martin



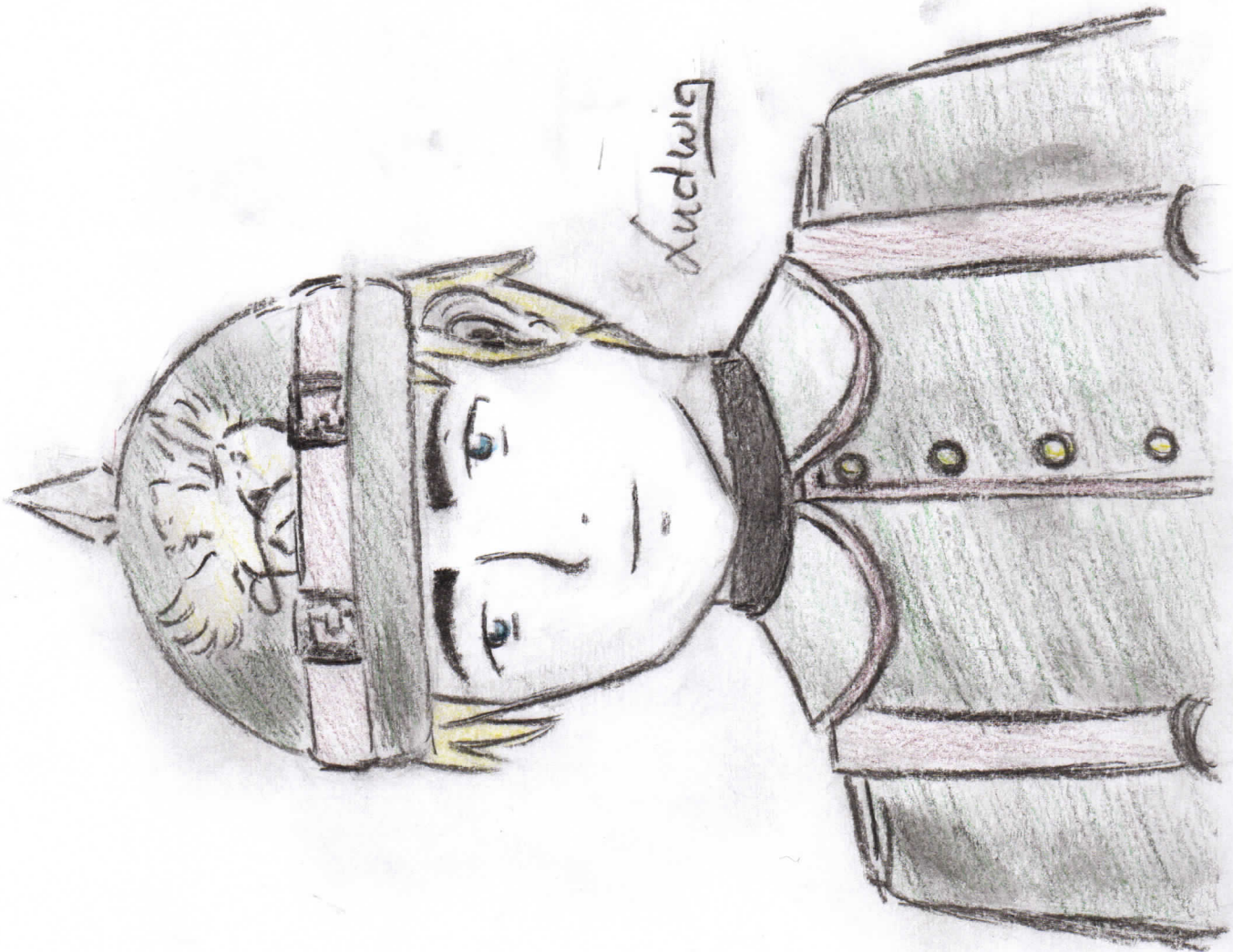




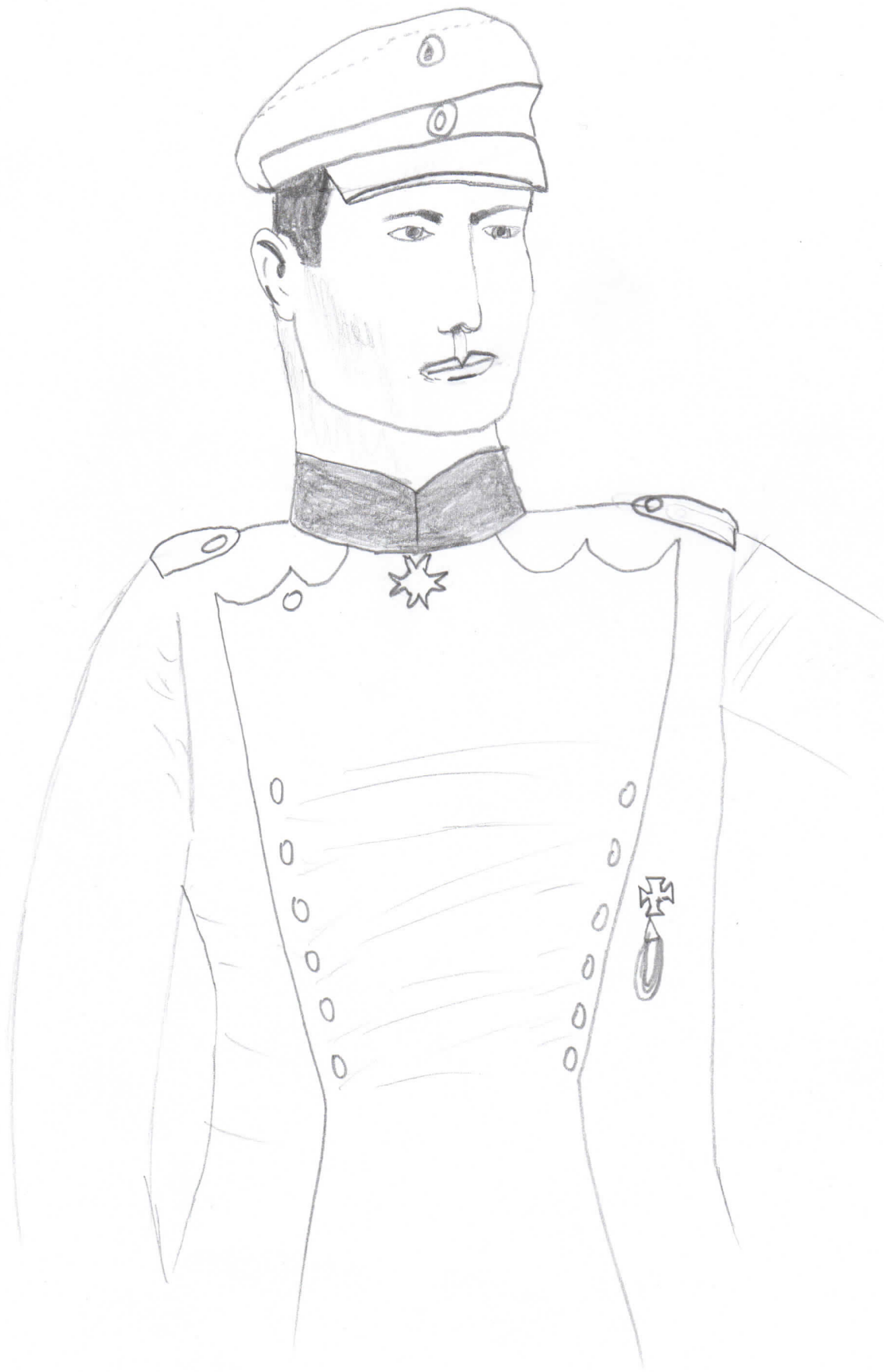




Ludwig



Ludwig



Handwritten notes in the top left corner, including the number '1' and some illegible characters.



Ludwig

Liebes Tagebuch,

Verdun, der 16. Februar 1915

den ganzen Tag über gab es nur Brot und Büchsenfleisch. Erst am anderen Morgen wurde wieder neue Verpflegung gefasst. Nach dem Frühstück begann auch mein Dienst. Der Terminkalender des Grabenschreibers zählte eine schreckliche Anzahl von Tagesmeldungen auf. Die meisten zielten auf Feststellung der feindlichen Batterien ab und auf den Ausbau eines durchlaufenden Grabens. Diesen Meldungen waren vielfach Skizzen beizugeben. Die Unterlagen für solche waren sehr primitiv. So musste ich also an meiner Stellung von einem Grabenstück zum andern kriechen mit Kompass und Meterstab in der Hand. Ich habe fast den ganzen Tag dafür benötigt, um eine brauchbare Skizze der eigenen Graben fertigzustellen und abzugeben. Die feindliche Stellung entzog sich unseren Blicken. Der Nebel gestattete auch ein Arbeiten bei Tag, jedoch nur an einzelnen Stellen des Grabens.

Cher Journal intime ,

Verdun le 16 Février 1915

tout au long de la journée, il n'y avait que du pain et de la viande en conserve. Nouvelle restauration a été prise jusqu'à ce que le lendemain matin. Après le petit déjeuner, mon service a commencé. L'agenda de la personne qui tient la liste des morts a énuméré un nombre terrible de messages de jour. La plupart se concentraient sur la déclaration des batteries ennemies et sur l'expansion d'une tranchée continue. A ces messages devaient se joindre souvent des croquis. La documentation de ceux-ci étaient très primitive. J'ai donc dû à ma position d'une pièce à une autre analyse tombe avec boussole et le compteur bâton à la main. J'ai presque eu besoin de toute une journée pour remplir et soumettre un plan acceptable du fossé concerné. La position de l'ennemi a échappé à notre vue. Le brouillard a également permis une journée de travail, mais seulement à certains points de la tranchée.

Liebes Tagebuch,

22. Februar 1915

die Dunkelheit bricht an und wir beginnen wieder an einem Graben zu schaufeln. Die feindlichen Batterien versuchen uns davon abzuhalten und ihn zu zerstören. Eine Granatenflut bricht aus, gleich darauf wird einer verwundet, dann fallen zwei weitere durch Granaten und so geht es schon die ganze Zeit. Zwischen die Hunderttausende kleiner und mittlerer Granaten kommen alle 3 Minuten eine schwere. Man hört solch eine schwere Granate aus allen anderen heraus. Ihre Druckwelle zieht durch die Luft. 5 m vor dem Graben schlägt sie ein. Die Größe des entstandenen Trichters lässt einen Eindruck in unseren Gesichtern. Zwei Männer kriechen in den Trichter, dessen Grund sich mit Grundwasser angefüllt hat, in der Hoffnung, dass die nachfolgende schwere Granate nicht die gleiche Flugbahn einlegt. Die nächsten 3 Minuten sind um. Schon laucht auch ihre Schwester heran. Wumm! 10 m hinter dem Graben ist ein neuer Trichter entstanden. Auf die kleineren Kaliber achtet man fast gar nicht mehr. Schon wieder sind 3 Minuten um. Diesmal trifft es mehr dem linken Flügel. Keiner im Graben spricht ein Wort. Ich sehe nur noch die verzweifelten Gesichter und betenden Soldaten.

Liebes Tagebuch,

25. Februar 1915

die schwere Artillerie hat sich auf beidseitigen Gräben eingeschossen und täglich entstehen Verluste. Niemand darf sprechen oder singen , niemand etwa den Kopf höher hinausrecken. Dann wurden Stollen getrieben: vorgestern sprengten die Franzosen unseren Graben in die Luft , setzten sich fest und bayonettierten die gegnerischen Soldaten. Unsere sprangen sofort aus der rückwärtigen Deckung vor und erstachen 30 Franzosen mit dem Messer. Ein Offizier kam davon. - Vor annähernd vier Wochen waren sie umgekehrt von uns in die Luft gesprengt worden. Es ist eine schwere Stellung und Ehre denen, die sie behaupten.

Die Schlacht bei
Saarburg

Die Erde verschimmelt im Nebel.
Der Abend drückt wie Blei.
Rings reißt elektrisches Krachen.
Und wimmern d bricht alles entzwei.

Wie schlechte Lumpen qualmen
Die Dörfer am Horizont.
Ich liege gottverlassen
In der knatternden Schützenfront.

Viel kupferne feindliche Vögelin
Surren um Herz und Hirn.
Ich stemme mich steil in das Graue
Und biete dem Tode die Stirn.

Alfred
Lichtenstein

Letzte Wache

Wie dunkel sind deine Schläfen
Und deine Hände so schwer.
Bist du schon weit von dannen,
Und hörst mich nicht mehr?
Unter den flackernden Lichte
Bist du so traurig und alt,
Und deine Lippen sind grausam
In ewige Starre gebraut.
Morgen schon ist hier das Schweigen
Und vielleicht in der Luft
Noch das Rascheln von Kränzen
Und ein verwesener Duft.
Aber die Nächte werden
Leerer nun, Jahr um Jahr,
Hier wo dein Haupt lag und leise
Immer dein Atem war.

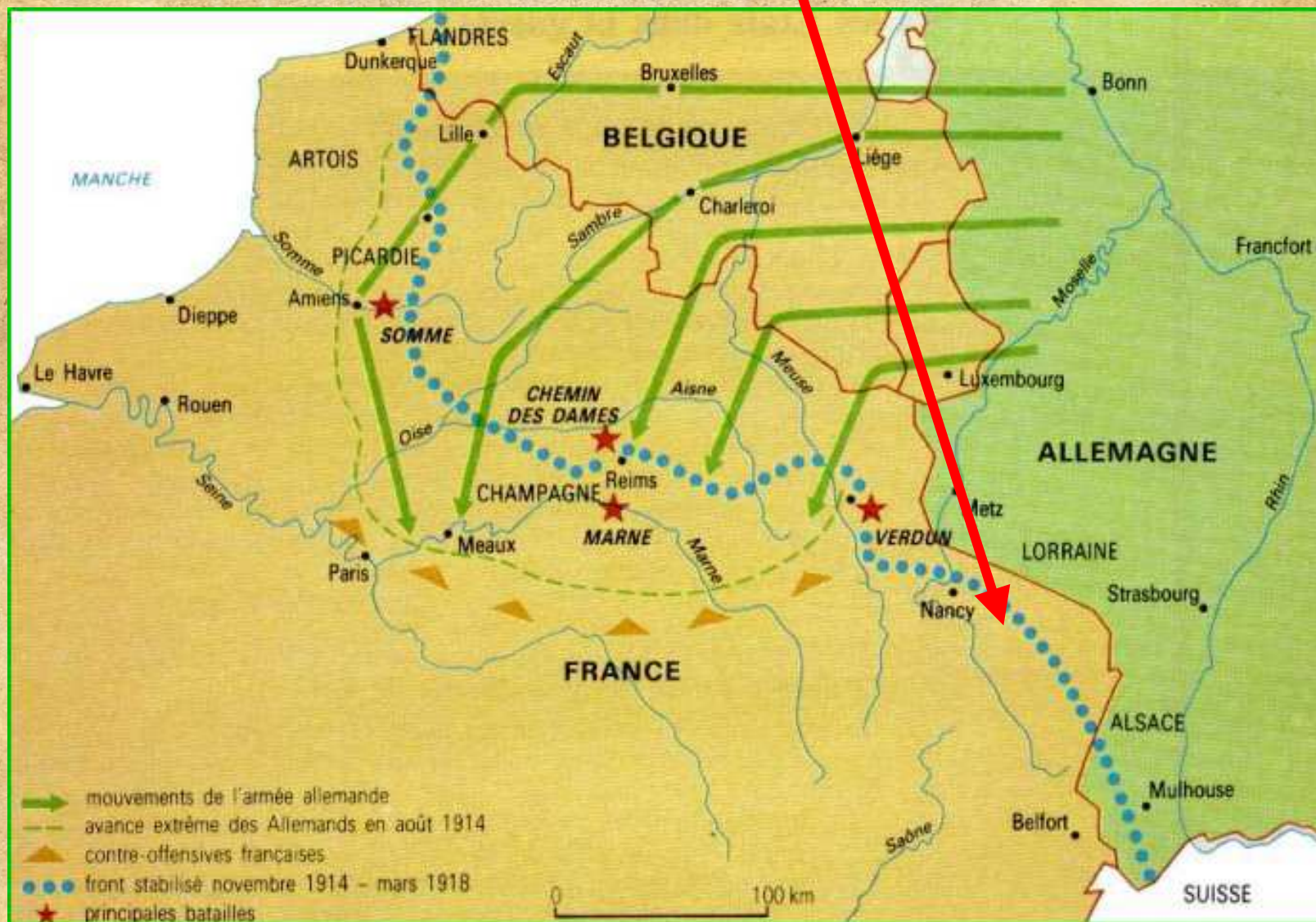
Georg Heym

Le trajet de Jules

Wo ist Ludwig ?

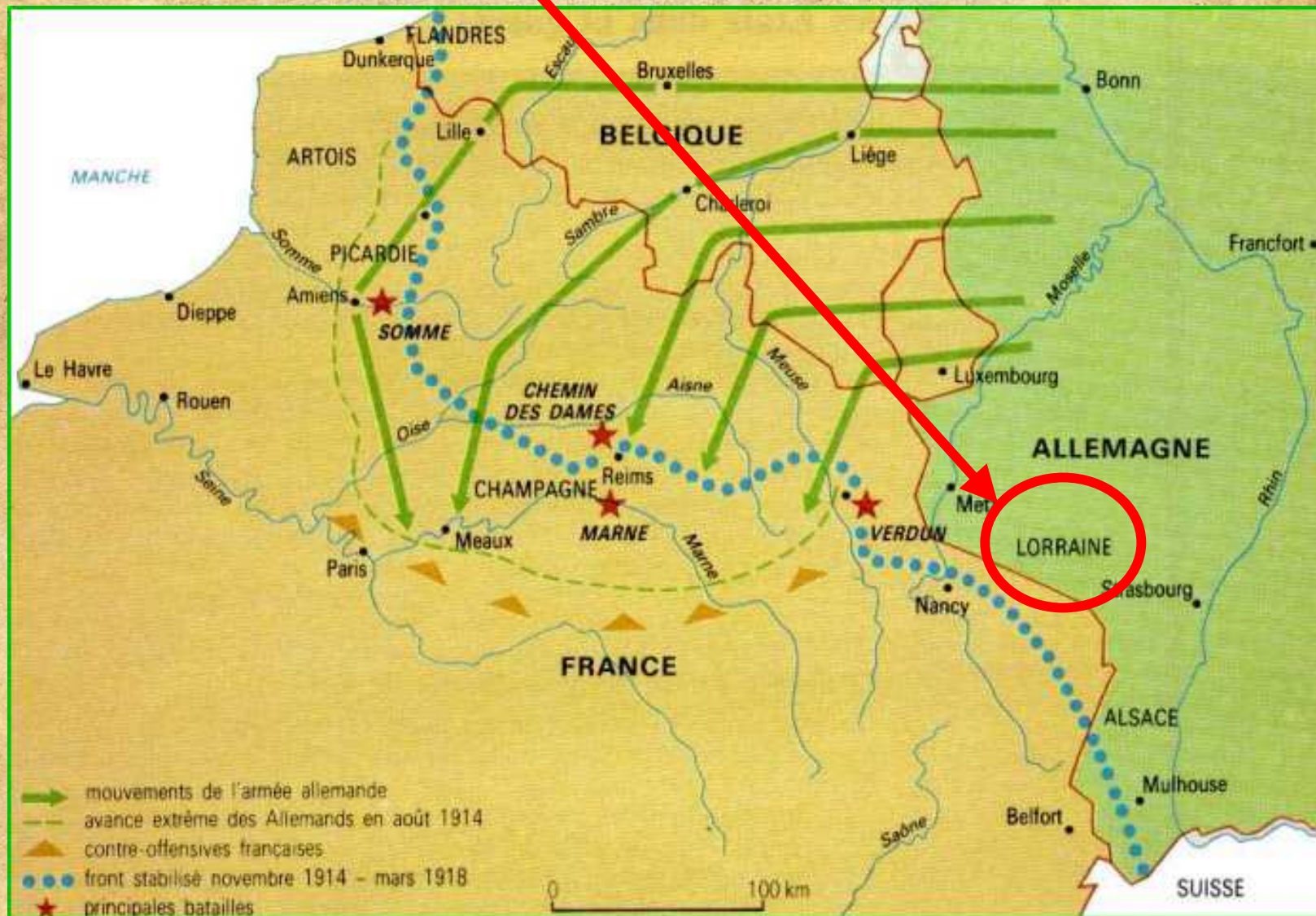
Août 1914 : Début de la guerre

Jules est à la caserne de Lunéville (service militaire)



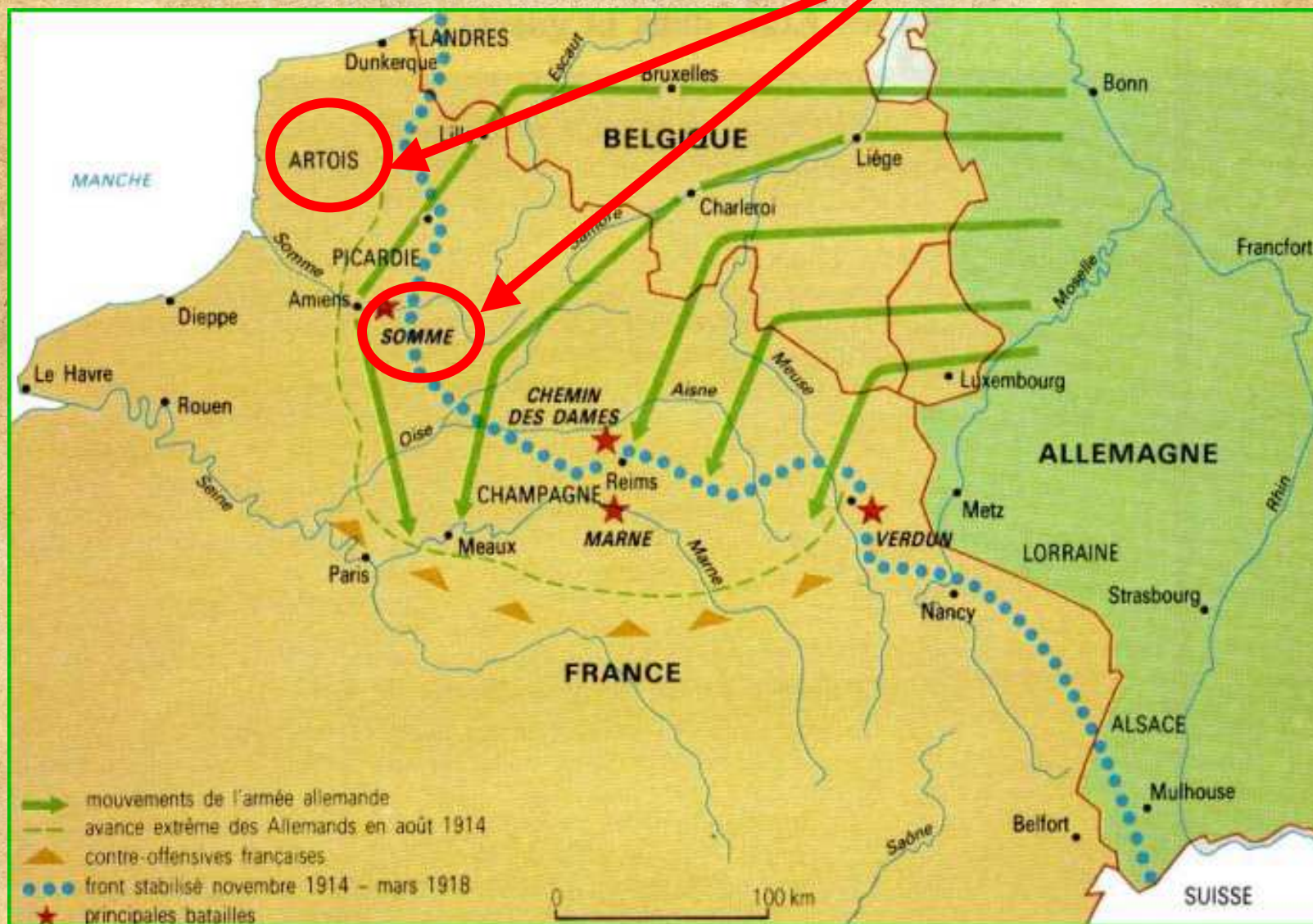
Août 1914 : premiers combats

Jules combat en Lorraine (Vaucourt - Vitrimont - ...)



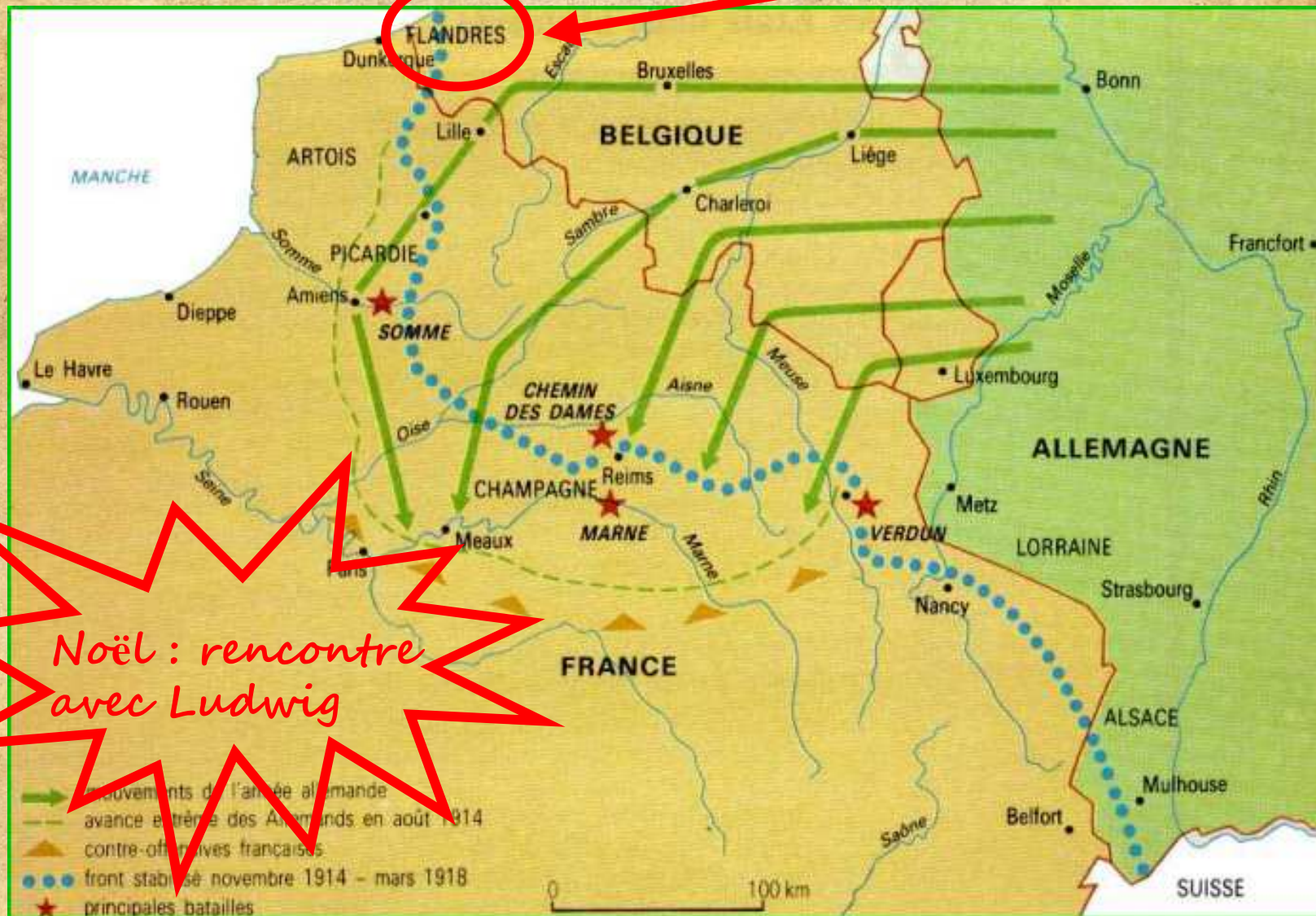
Septembre - Octobre 1914

Jules combat lors des batailles de la Somme puis de l'Artois.



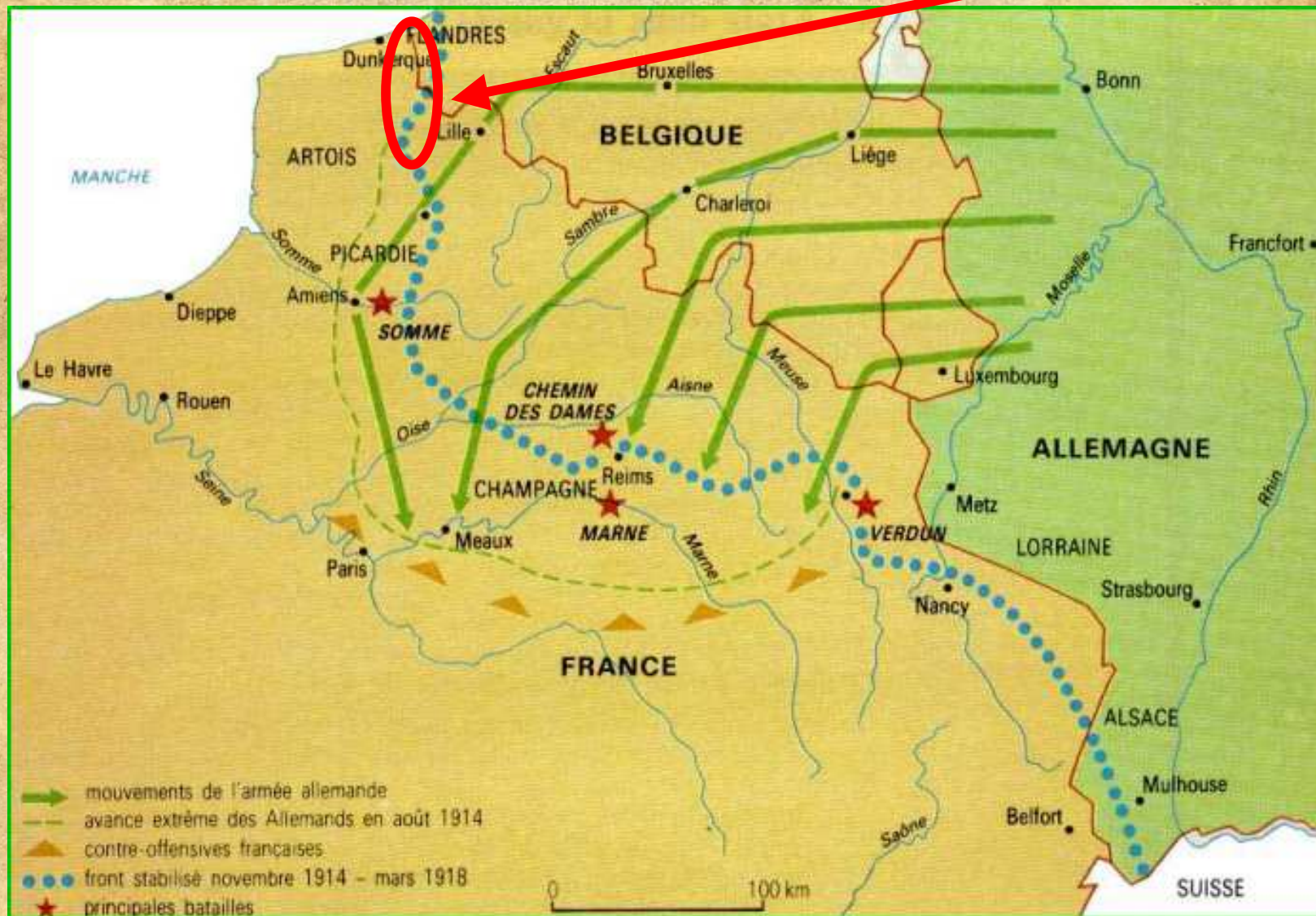
Novembre - Décembre 1914

Jules combat lors de la bataille  es Flandres (Belgique).



Janvier - juin 1915

Guerre des tranchées : Jules combat dans le Nord.



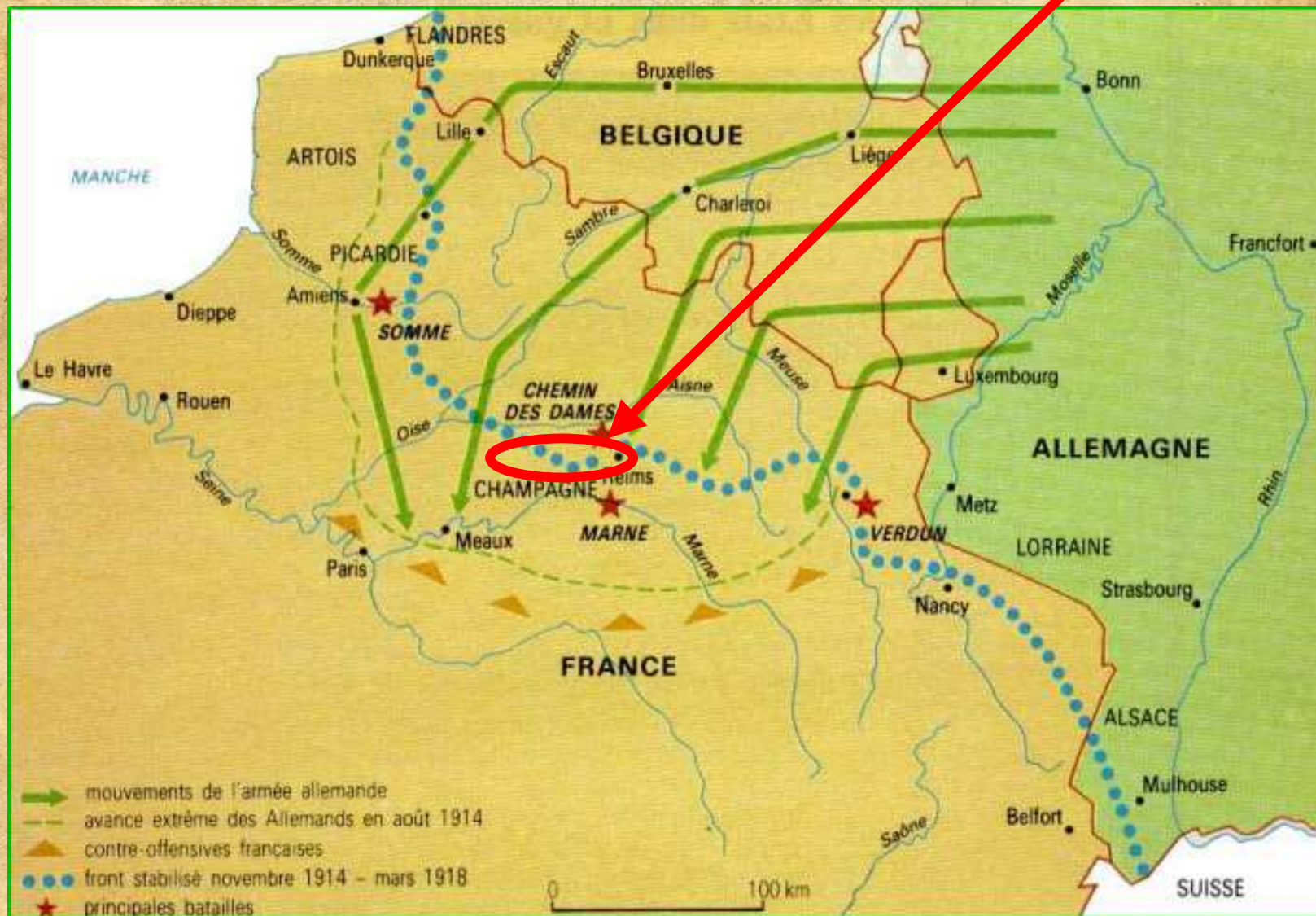
Juin - septembre 1915

« La relève »

- retour en casernement
- entraînements & travaux
- visite du Président de la République !

Septembre - Décembre 1915

Guerre des tranchées : **Jules** combat en Champagne.



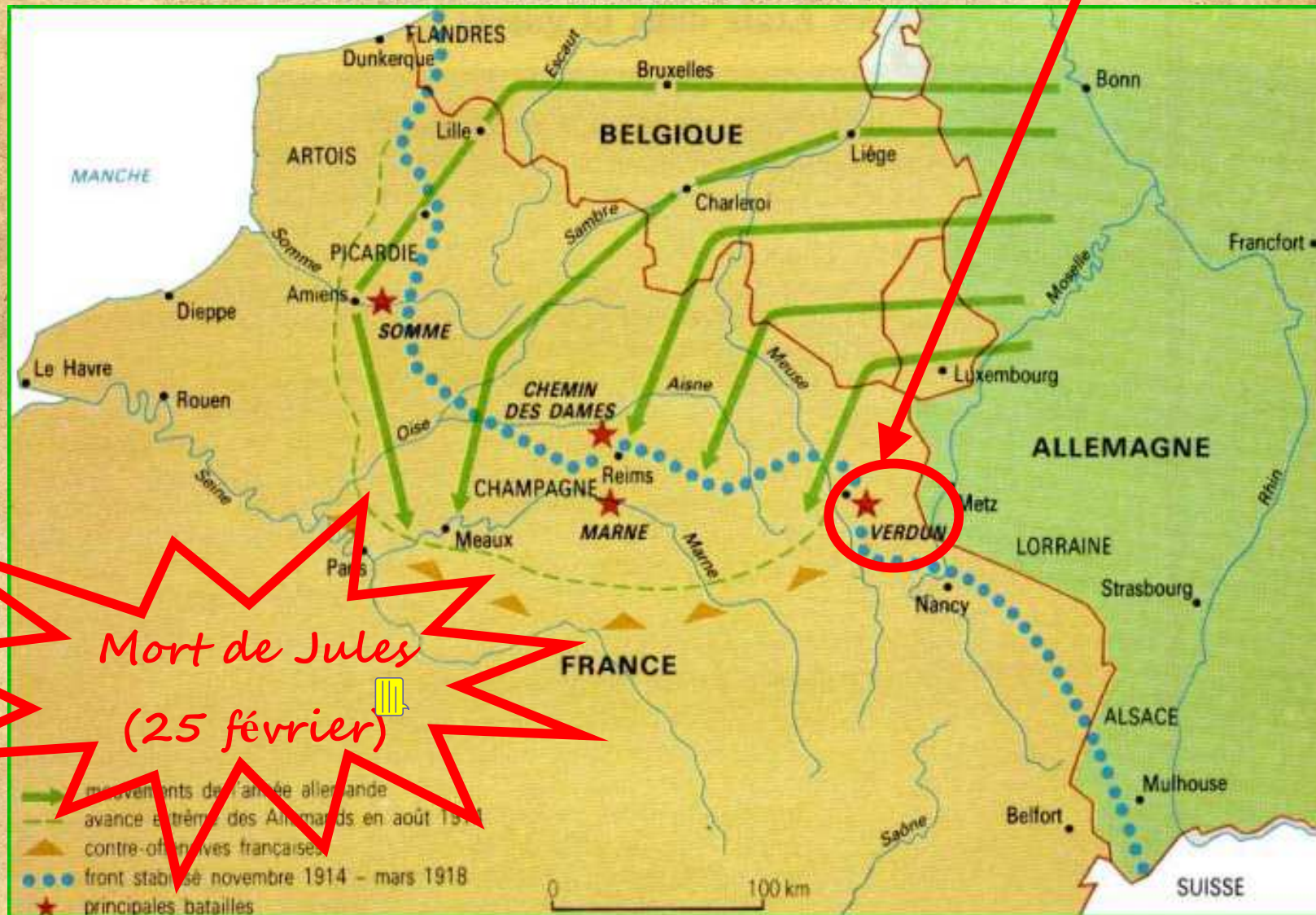
Décembre 1915 - Janvier 1916

« La relève »

- retour en casernement
- entraînements & travaux

Février 1916

Guerre des tranchées : Jules combat à Verdun.




Mort de Jules
(25 février)



Ehre sei Gott
in der Höhe
und Frieden
auf Erden

Herzlichem
Weihnachtsgruß

An meine geliebte
Familie,

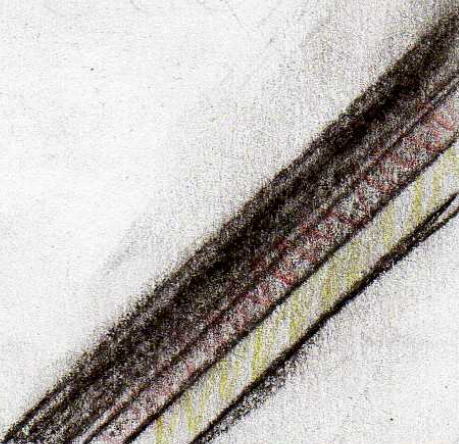



Leider werde ich es bis
Weinachten warscheinlich
nicht nach hause schaffen.
Ich hoffe euch geht es gut!

Passt auf euch auf,
noch ein frohen Fest

In liebe

Ludwig



Liebe Leserinnen und Leser unseres Kriegstagebuches,

unsere Projektgruppe war sehr erfreut, als sich Frau Borchardt – Deutschlehrerin und Fachvorsitzende des Fachbereichs Deutsch an unserer Schule – bereit erklärte, uns für die Dauer des Projektes das Original-Kriegstagebuch ihres Großonkels, Herrn Hinrich Havermann zu überlassen.

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutete dies, Geschichte hautnah erleben und anfassen zu dürfen. Neben dem eigentlichen Kriegstagebuch überließ sie uns auch militärische Auszeichnungen, Briefe sowie persönliche Erinnerungsstücke.

Im Folgenden können auch Sie einen Eindruck über dieses Einzelschicksal gewinnen, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur sehr berührt hatte, sondern ihnen auch dabei half, ihre eigenen fiktiven Tagebucheinträge anfertigen zu können.

Darüber hinaus haben wir auch unserer Projektgruppe in Fontaine Française daran teilhaben lassen, indem wir ihnen die Einzelstücke anlässlich einer unserer Videokonferenzen gezeigt und ihnen anschließend einige digitalisierte Fotos davon haben zukommen lassen.

Vielen herzlichen Dank dafür! Hinrich Havermann war im Alter von nur 21 Jahren an den Folgen eines Giftgasangriffs in Coudry, an der französischen Front verstorben. Sein Schicksal steht stellvertretend für so viele andere, anonym Gebliebene.

Im Folgenden erhalten auch Sie / erhaltet auch ihr einen kleinen Eindruck!

Sonja Rouxel - 05. August 2014





Kaiserworte zu rechter Stunde

gesprochen vom Kaiser des Schicksals
am 1. August 1914.

Mein tiefstem Herzen danke ich euch für den Ausdruck eurer Liebe, eurer Treue. In dem jetzt bevorstehenden Kampfe keine ich in meinem Volke keine Parteien mehr. Es gibt unter uns nur noch Deutsche. Und welche Parteien im Laufe des Meinungskampfes auch sich gegen mich gewendet haben sollten: ich vergebe ihnen allen. Es handelt sich jetzt nur darum, daß wir alle wie Brüder zusammenschließen, und dann wird dem deutschen Schwert Gott zum Siege verhelfen.

Original und
von Anton M. Schaffner
im Januar 1914.
24/10 1914.

Tafelberg
Tafelberg-Kriegs-Tagebuch
geb.:

Name: Alexander H. Naumann
Geburtsort: Hamburg, 27. April 1874
Geb. d. Januar 1874 in Hamburg
Milit. Nr. 1044/14 Hamburg 1074
Kompanie: 1. Komp.
Bataillon: H. 134
Regiment: _____
Batterie: _____
Kompanie: _____

*Jedem der in diesem Buch
erwähnten Personen bitte ich,
an obige Adresse zu schicken.*

Herausg. v. Verlag, Hamburg 83
Kaufmann & Wiedemann 122.

Verlagsgesellschaft





Konig, 10. 6. 18.

Se. Majestät dem Könige.

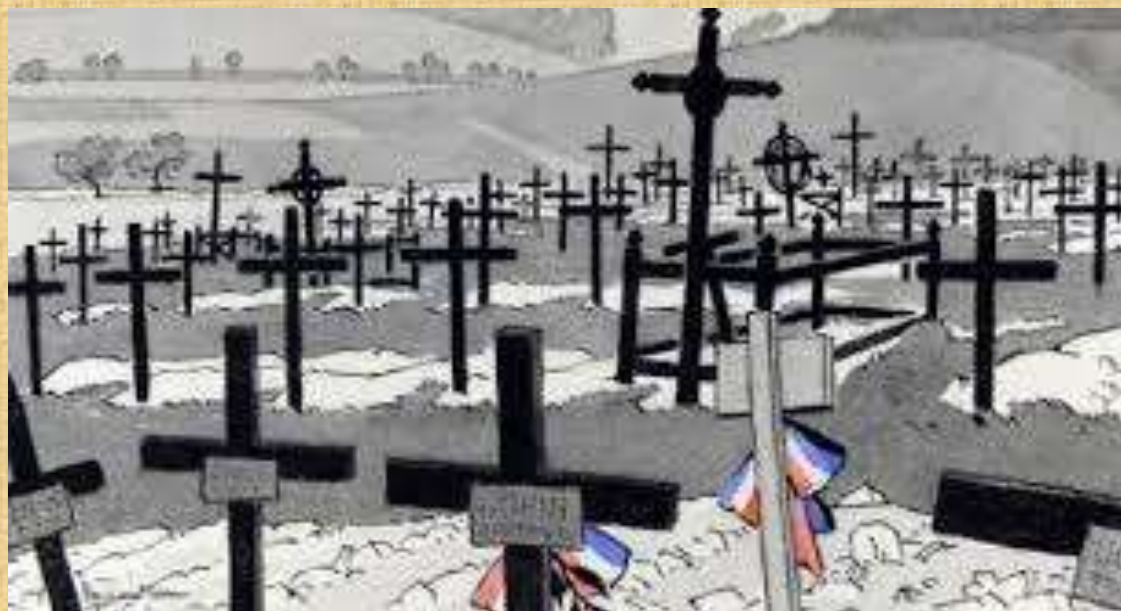
Nachdem ich zu einem Besuche, dem ich
 in letzter Stunde Ihres hohen Mannes Abschied zu
 nehmen, also auch die nach demselben zu machende
 Reise -
 die jetzt wohl in die Länge ziehen wird, von für die
 aufgestellten Briefe besetzen. Ich stand vor diesem Briefe
 sehr in dem Sinne, zunächst diese, welche ich
 zuerst Ihnen, dann auch dem hohen Hofe, dem meine
 Absicht ist, zu schreiben, zu schreiben, dann
 dem ich für die Schrift zu schreiben mag. Ich will die
 Beschlüsse erfüllen, ich beabsichtige, ich will auch, daß ich
 diese, die ich Ihnen schreiben wird, auch schreiben kann. Ich habe
 denn vor ein geschicktes Werk, Konzepte, Briefe, die zu schreiben
 ich, also diese letzten in Konzeption, dann in Briefe - u. d.
 die aus einem Zusammenhang mit dem Briefe vom Besuche
 ich nun gebracht, auch Konzepte, die Unterzeichnung, die ich
 ebenfalls hier gegeben, hoffe, daß diese auch zu schreiben, wenn ich
 in die Länge des Aufsatze, also die Konzeption von dem Briefe
 die, die ich Ihnen schreiben will. Ich hoffe, daß ich Ihnen
 nun bescheiden, das auch von dem Hofe, es wird von
 Unterzeichnung, ich will nun schreiben, daß ich Ihnen schreiben
 kann in ganzem Besuche, also ich in dem Sinne
 in will gemacht.



„Menschenschlachthaus Europa“
Besuch der Ausstellung in Wuppertal am 10.04.2014
... und was uns besonders beeindruckt hatte









© Musée des Beaux-Arts Reims









Bildnachweise: Von der Heydt Museum – Wuppertal



MENSCHENSCHLACHTHAUS

Der Erste Weltkrieg in der
französischen und deutschen Kunst

Arthur Rimbaud, Le Dormeur du val - octobre 1870

C'est un trou de verdure où chante une rivière
Accrochant follement aux herbes des haillons
D'argent; où le soleil, de la montagne fière,
Luit: c'est un petit val qui mousse de rayons.

Un soldat jeune, bouche ouverte, tête nue,
Et la nuque baignant dans le frais cresson bleu,
Dort; il est étendu dans l'herbe sous la nue,
Pâle dans son lit vert où la lumière pleut.

Les pieds dans les glaïeuls, il dort. Souriant comme
Sourirait un enfant malade, il fait un somme:
Nature, berce-le chaudement: il a froid.

Les parfums ne font pas frissonner sa narine;
Il dort dans le soleil, la main sur sa poitrine
Tranquille. Il a deux trous rouges au côté droit.

- Tous mes remerciements à Mme. LRSD Doris Basu -

[Premières publications: *Anthologie des poètes français*, tome IV, Lemerre, 1888; *Reliquaire*,
Genonceaux, 1891; *Poésies complètes*, Vanier, 1895.]

<https://www.youtube.com/watch?v=kOBzWVewDPo>

Liebe Freunde aus Fontaine Française, anbei erhaltet ihr nun unsere Steckbriefe ... im Laufe der Zeit sind wir uns näher gekommen und haben die gemeinsame Kooperation sehr genossen. Vielen Dank dafür ! Wir würden uns sehr freuen, wenn wir in Kontakt blieben und vielleicht auch neue Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen auf allen möglichen Ebenen entdeckten ... Wer weiß, vielleicht treffen wir uns ja doch einmal. Auf bald eure Freunde aus Remscheid !



Chers ami(e)s de Fontaine Française, ci jointe veuillez recevoir la présentation de notre groupe ... ces derniers mois nous nous sommes approchés et puis nous nous avons vraiment bénéficié de cette coopération. Merci pour tout ! De plus, nous serions très heureux si on arrivait à rester en contact et peut être qui sait avec un peu de chance nous trouverions bien d'autres sujets à explorer ... à bientôt et au plaisir de vous rencontrer un jour, vos ami(e)s de Remscheid !



SONJA ROUXEL



Née le 02. Février 1965 à Sarrebruck / Allemagne (donc à 5 km de la frontière franco-allemande) ... à quelques pas des anciens champs de bataille (Spicheren / La Brême d'Or). Mon papa était français et ma maman allemande . 20 ans après la Deuxième Guerre Mondiale une telle réunion n'était pas tout à fait courant. A Sarrebruck il y a une école maternelle / primaire franco-allemande ainsi qu'un lycée. De là je suis partie faire mes études de langues (anglais/allemande/littérature américaine) à Metz et à Nancy. Par la suite j'ai vécu en Israël, aux Etats-Unis et en Aveyron avant de déménager à Remscheid.

Mariée depuis 24 ans à un français, mère de 4 enfants (tous bilingues), j'ai travaillé de longues années en tant que traductrice (à mon propre compte) et ça fait 5 ans que j'enseigne l'allemand, le français et l'anglais au Collège Albert Schweitzer.

J'aime voyager, lire, explorer des terrains inconnus, faire connaissance d'autres cultures, jouer de la guitar, être entourée de ma famille et passer de bons moments en familles et entre amis.

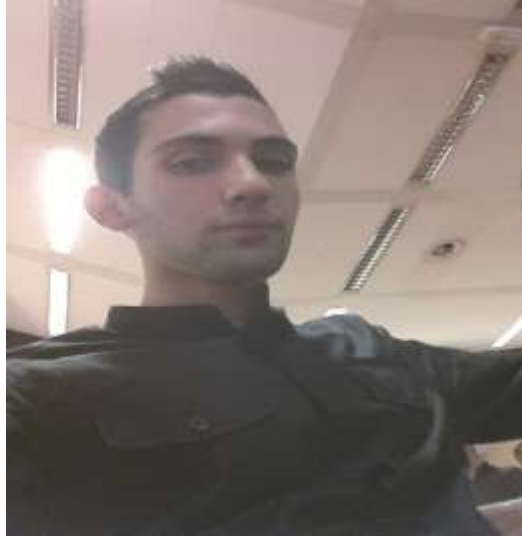
Mais attention il y a aussi des choses que je ne tolère pas: l'intolérance, le racisme, des gens (petits et grands) malpolis, la violence. Je crois que j'aimerais bien rester toujours une exploratrice ...

Hallo, mein Name ist Patricia Kadlec, , ich bin 28 Jahre alt und Referendarin an der Albert – Schweitzer – Realschule in Remscheid. Hier unterrichte ich die Fächer Geschichte und Mathematik.

Ich freue mich sehr auf den Austausch und die neuen Erfahrungen die wir gemeinsam machen werden und hoffe auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Salut, je m'appelle Patricia Kadlec, d'origine tchèque , j'ai 28 ans et je passe actuellement mon CAPES au collège Albert-Schweitzer. Ici j'enseigne les maths et l'histoire. Je me réjouis à nos échanges et toutes les nouvelles expériences que nous ferons ensemble et j'espère que notre coopération sera fructueuse et plein de success. A bientôt Mme. Kadlec.





Je m'appelle Burak. J'ai 16 ans et je suis né en Allemagne. Je vis à Lennep. Lennep est un petit arrondissement de Remscheid. Mon passe temps est le football. Je l'aime et mon équipe préférée est Galatasaray Istanbul. Je veux apprendre le français ainsi que l'anglais mes intérêts se trouvent dans les mathématiques et l'histoire. J'aime écouter du hip hop non seulement en langue allemande mais aussi en français, par exemple, Booba. J'aimerais visiter la ville de Marseille, parce que j'aime le film Taxi Taxi et je trouve la ville belle et intéressante.

Colin Stracke

Je m'appelle Colin Stracke et j'ai 14 ans. Je vais à la neuvième classe de la collège Albert-Schweitzer. A ma classe sont seulement (avec moi) sept garçons. C'est bien. Mes matières préférées sont français et anglais. J'ai un petit frère qui est très tuant. J'ai deux chats qui sont très hyperactifs. Mes hobbies sont jouer des jeux vidéo et apprendre des langues. Je commence jouer du piano.





Hallo et Bonjour !

Mein Name ist Julienne Szlapa, kurz gesagt Julie :)

Ich bin 15 Jahre alt und gehe in die 10b der ASRS in Remscheid.

Ich habe eine größere Schwester, ihr Name ist Jennifer und sie ist 18 Jahre alt.

Schon sehr früh in meinem Leben habe ich meine große Leidenschaft für das tanzen entdeckt.

Ich trainiere 3 mal die Woche (Ballett, Modern und Hip-Hop) und werde bald auch selber Hip-Hop unterrichten. Ich liebe die große Bühne, dort gehöre ich hin!

Neben dem tanzen habe ich auch noch weitere Hobbys wie z.B. Freunde treffen, Musik hören oder Zeichnen...

ICH ↓



Meine Beste Freundin
Namira <3 ↑



Bonjour, je m'appelle Nicole Dyllus et j'ai 14 ans.
Je vais au collège Albert-Schweitzer et ma matière préférée c'est la physique.
Pendant mon temps libre, j'aime bien faire du sport.
Par exemple je fais de l'athlétisme. Mais j'aime aussi lire des livres.
Mon auteur préféré c'est David Safier et j'aime bien le pop-rock.
Mes parents sont de Pologne, mais je suis d'Allemagne.
J'ai un grand frère, qui s'appelle Markus et il a 21 ans.
Au revoir et à bientôt, Nicole (:



C'est moi <3

Je m'appelle Sinja Marie Pachner. J'ai 15 ans. J'ai une soeur qui s'appelle Saskia. Elle a 18 ans. Mes parents sont divorcés, mais ma mère a un nouveau copain. J'ai des animaux. Mon chien s'appelle Shadow et ma tortue s'appelle Tipsi.

Nous habitons dans une grande maison avec un grand jardin. J'ai une chambre à moi et je l'adore parce que c'est rose et c'est ma couleur préférée.

Je vais au collège Albert- Schweitzer. Mes matières préférées sont le français, l'anglais et les mathématiques. Je suis déléguée des élèves à mon école.

Je voudrais devenir chirurgien mais c'est seulement un rêve...

Mon passe-temps préféré, c'est la danse. Je danse Jazz, Ballet et Modern Dance. En plus, j'adore faire du shopping <3!
J'aime mettre des jupes :D

Mes meilleurs amis s'appellent Tiana et Sophie. Elles sont 15 ans. On s'entend bien parce que nous rigolons beaucoup. On se dit tout, par exemple je leur raconte tous mes problèmes. Je les aime <3!

Ma soeur, Moi, Ma mère



Moi

Salut, mon nom est Youssef j'ai 14 ans.
Je vais à l'école Albert – Schweitzer à Remscheid.



Mes hobbies sont : jouer du football, l'ordi et nager
Mes équipes favoris : FC Barcelona , Borussia Dortmund



Je m'appelle Michelle Hartgen et j'ai 15 ans.
Je vais au collège Albert-Schweitzer.
J'ai un frère et il s'appelle Maurice.
Mes parents s'appellent Heni et Micha.
J'ai 2 chats et 1 chien.
Ma meilleure amie est Michelle <3
Elle est comme une sœur!
Mes hobbies sont jouer du piano, danser et
écouter de la musique.
J'adore la musique rock!
Mes couleurs préférées sont le noir et le
rouge.
Je suis le plus jeune instructeur Bokwa® de
toute l'Allemagne !!

